

25 Jahre Gymnasium in Barmstedt

BARMSTEDT Das Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium Barmstedt hat mit Schülern, Lehrern und vielen Gästen seinen 25. Geburtstag gefeiert. Auch Bürgermeisterin **Heike Döpke** und Bürgervorsteher **Uwe Runge** (Mitte) waren der Einladung von Schulleiter **Jan Skendzic** gefolgt und gratulierten herzlich. *pen*

Seite 2

Eine Schule feiert sich selbst: 25 Jahre Barmstedter Gymnasium

BARMSTEDT Das Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium feierte gestern Jubiläum. Seit 25 Jahren gibt es die Schule bereits. Zum Mitfeiern eingeladen waren Schüler, Lehrer, Ehemalige und generell alle an der Schule Interessierten. Hunderte Gäste trafen sich auf dem Schulhof, darunter auch Bürgermeisterin Heike Döpke und Bürgervorsteher Uwe Runge.

Die Begrüßungsworte zur Jubiläumsfeier übernahm Schulleiter Jan Skendzic. Auf der Bühne zeigten Musiker und jugendliche Hip-Hop-Künstler ihr Können. Und wer wollte, konnte bei 30 Grad im Schatten ein Würstchen bei der Landjugend Barmstedt ordern. Im Mittelpunkt aber stand die Schule.

Schülerzeitung zeichnet die Schulgeschichte nach

Carlchen heißt die Schülerzeitung des Gymnasiums. Und das Redaktionsteam hat pünktlich zum Jubiläum die wichtigsten Stationen der 25 Jahre nachgezeichnet. In der Sonderausgabe

zu sehen sind viele Bilder der Bauphase, aber auch ein Grußwort des ehemaligen Schulleiters Wolf-Rüdiger Salbrecht findet sich in der Geburtstags-Edition.

„Das Barmstedter Gymnasium wurde als Entlastung für die Anfang der 90er Jahre überquellenden Elms-horner Gymnasien gebaut“, schreibt Salbrecht. „Das Kultusministerium reagierte zunächst skeptisch auf den Vorschlag der Stadtvertretung, prognostizierte aber dann doch eine für die vorgegebene Dreizügigkeit erforderliche Schülerzahl von 560 bis 580 und gab grünes Licht für den Bau.“

Am Ende übertraf die Realität alle Erwartungen. In der Spitze besuchten mehr als 800 Schüler das Gymnasium. „Das Grundkonzept der Schule mit Kopf, Herz und Hand funktionierte und bewährte sich in der Praxis, sodass das Barmstedter Gymnasium sich schnell einen guten Ruf erarbeiten konnte“, schreibt Salbrecht. „Jeder kannte jeden, das neue Gebäude mit aktueller Ausstattung war attraktiv.“

Seit 2014 leitet Skendzic die Schule. „Wenn ich die Herausforderungen von vor neun Jahren mit den heutigen vergleiche, so muss ich feststellen, dass die Themen sich drastisch verändert haben“, sagt der direkte Nachfolger von Salbrecht. Große Einschnitte seien die Reformen der Oberstufe und die Änderungen in der Schulartempfehlung gewesen.

Das Experiment Turbo-Abitur

Für Diskussionen sorgte das sogenannte „Turbo-Abi“. Das habe das Gymnasium in seiner Entwicklung „maßgeblich beeinflusst, denn das Y-Modell, also die Möglichkeit, zwischen G8 und G9 wählen zu können, gab es nur an wenigen Schulen“, so Skendzic. Weil das Abi in acht Jahren aus der Mode bekommen sei, „folgt unsere Schule zwar immer noch dem Y-Modell, ist aber de facto inzwischen eine reine G9-Schule“. Aktuell ist die Digitalisierung die wohl größte Herausforderung. *caw*